

# Kreis Trebnitzer Heimatzeitung

Im Rahmen der Abschrift geringfügig verändert durch Margarete Reiter – 10.10.2002

## Dorfchronik von Groß- und Klein-Ujeschütz

von Gotthold Sternitzke, entnommen aus der Familiengeschichte.

Wohl am zahlreichsten vertreten war unser Geschlecht im 17. und 18. Jahrhundert in dem unweit von Domnowitz gelegenen Ortschaften Groß- und Klein-Ujeschütz.

1371 - Das Jahr bildete den Markstein in der Siedlungsgeschichte von Ujeschütz. In diesem Jahr verkauft Katharina I., Äbtissin zu Trebnitz, das Klostersgut Ujeschütz, 20 kleine Hufen enthaltend, dem zur Durchführung des Siedlungsunternehmens bestellten Lokator Stanislaus, zur Aussetzung nach Deutschem Recht.

Sowohl Groß- als auch Klein-Ujeschütz liegen im nördlichen Teil des Kreises Trebnitz. Beide Orte liegen in einem Gebiet, das im Mittelalter den Namen Sessovo führte, wenig besiedelt war und meilenweit große Waldgebiete umfaßte. Darauf deutet auch, daß die Zinspflichtigen aus den Dörfern wie Lahse, Perschnitz, Klein-Graben und Ujeschütz große Mengen an Honig an das Kloster Trebnitz abzuliefern hatten, das setzt Wald- und Heideflächen voraus.

1410 - Im „Urbar“ wird das heutige Groß-Ujeschütz genannt. Anfang des 16. Jahrh. heißt es Ujast, während es in den Kirchenbüchern des 16. Jahrh. Hujeschütz heißt. Das 3 km entfernte Klein-Ujeschütz erscheint weder in dem aufschlußreichen „Urbar“ des Klosters Trebnitz von 1410, noch wird es bei „Haeusler“ erwähnt. Die Gründung des Ortes fällt also in eine spätere Zeit. Im Traubuch von Pawellau (Paulskirch) ist Klein-Ujeschütz mit „Viest“ bezeichnet, 1697 und 1702 heißt der Ort New-Ujeschütz.

Erst 1718 taucht der heutige Name Klein-Ujeschütz auf, er erscheint neben Groß-Ujeschütz in dem Brau-Urbar betreffen die im Fürstentum Oels gelegenen Stiftsgüter des Klosters Trebnitz. Gegeben Wien, 23. Juni 1718.

1618-1648 – (30jähriger Krieg.) In dieser Zeit muss der älteste, bekannte Ahn der Ujeschützer Linie - mein direkter Vorfahr in der 8. Generation geboren sein. Von seinen persönlichen Verhältnissen wissen wir nur, daß er zur Zeit der Eheschließung seines Sohnes Adam am 23.10.1703 in Schlottau, nicht mehr lebte. Damals war die Schlottauer Kirche in katholischem Besitz und mit einem kath. Geistlichen besetzt. Die Trauung wurde in lateinischer Sprache eingetragen und lautet:

**„1703, 23.Oktobris. : Honestus famulus Adam relictus filius post Adam Sciernisko, natione ex Viesic, cum honesta famula Anna, Matthiae Meißner filia, ex Brizie.“**

Auf Deutsch: „Nachgelassener Sohn des Adam Sciernisko, gebürtig aus Ujeschütz.“

Der Vater des getrauten hieß also Adam und war 1703 schon verstorben, Adam, der Sohn ist als „famulus“ bezeichnet. (Honestus = meiner Ansicht nach – „Der Ehrenwerte“)

Bei Vergleichen des, aus den Schöppenbüchern ersichtlichen Personenkreises ist eine Unstimmigkeit aufgefallen. Danach, und nach dem in meinem Stammbaum erscheinenden Vornamen, muß sich der Geistliche geirrt haben, denn der Vater hieß Johan.

Beim Durchlesen der Schöppenbücher der Gemeinde Ujeschütz, des Geburtsortes des jüngeren „Adam“ aus dem 17. und 18. Jahrh. noch erhaltenen Besitzurkunden fand ich, daß der Vorname Adam in den Geschlechterfolgen der Sippe Sciernisko um die Wende des 17. Jahrh. nur vereinzelt vorkommt, während Johann (Hans) und Georg sehr oft vertreten sind. Adam erscheint in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. nur einmal, dieser Adam ist aber der 2. Sohn aus der dritten Ehe des Freibauern Johann (Hans) Sciernisko aus Ujeschütz. Dieser Hans „Tschernißke“ (alte Schreibart) war dreimal verheiratet und hatte 11 Kinder, 5 Söhne und 6 Töchter, Adam war das 11. Kind.

# Kreis Trebnitzer Heimatzeitung

Im Rahmen der Abschrift geringfügig verändert durch Margarete Reiter – 10.10.2002

---

1679 - Aus einer Kaufgelderlegung geht hervor, daß Adam und seine Brüder Jakob und Michel noch unmündig waren, sie hatten einen gemeinsamen Vormund.

1720,5.5. – Hanß Sternitzke, Juv. Ältester Sohn des Hanß Sternitzke, Bauers zu Groß-Ujeschütz, oo Susanna, Christoph Jochmannes, gewesener Freigärtner und Gerichtsmann zu Tschelentnig, hinterlassene eheliche Tochter. – Schawoiner Kirchenbuch.

1749 – starb Adam Sterniþki mit 78 Jahren, muss also 1671 geboren worden sein. Entweder hat der Pastor falsch eingetragen oder der Pfarrer Malich von Schlottau (?), hat falsch gelesen.

Nach eingehenden Forschungen im Grundbuchamt Trebnitz konnte ich über das Geschlecht Sternitzki in Groß- und Klein-Ujeschütz interessante Ergebnisse zusammen stellen:

I. Vergl. Haeusler, Geschichte des Fürstentums Oels, Breslau 1883 Seite 51.

<sup>2</sup> Die Urkunde von 1224, mit der Herzog Heinrich den Ort Ujeschütz dem Stift Trebnitz übereignet, enthält unter anderem den Zusatz „mit den Zeidlern“ d.h. mit den Personen, denen die Bienennutzung oblag.

<sup>3</sup> Landwirtschaftlicher Gehilfe = famuli - Gesinde.